

Zum Gedenken : Jacques Casparis

Autor(en): **Zendralli, Tamasso**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl
scolastic grischun**

Band (Jahr): **49 (1989-1990)**

Heft 4

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mitteilungen

Zum Gedenken



Jacques Casparis

Oi oi oi oi oi – Sicher erinnern sich noch viele von Euch an diese Töne. Sie gehören zu Jacques Casparis, der uns am 19. November nach einer Angina pectoris, die ihm in den letzten Jahren schwer zu schaffen machte, für immer verliess.

Jacques wurde am 27. August 1907 in Davos geboren, wo er die ersten Jahre seiner glücklichen Kindheit verbrachte. Die Schule besuchte er an verschiedenen Orten: 6 Jahre Primarschule in Davos, 3 Jahre Bezirksschule in Reinach, 1 Jahr Realschule in Schiers, 2 Jahre Handelsschule in Lausanne. In der Folge arbeitete er als Bankangestellter. Dadurch erhielt er

die Möglichkeit, sich im Ausland sprachlich weiterzubilden. Seine Wege führten ihn nach London, Paris und Spanien. Beim Skiunterricht in der Sierra Nevada nahmen seine geheimen Wünsche, als Pädagoge seinen Berufsweg weiterzugehen, immer mehr Gestalt an. Er entschloss sich, noch einmal die Schulbank zu drücken. Nach einem Jahr Seminar erlangte er das Lehrerpapent. Darauf folgte der Turnlehrerkurs, den er 1937 mit Erfolg abschloss. In diese Zeit fällt eine seiner schönsten Erinnerungen, durfte er doch als Delegierter der Schweizer Sportstudenten an der Olympiade in Berlin teilnehmen. Über Turnlehrerstellen in Flims und Basel sowie als Skilehrer in Davos gelangte er schliesslich nach Chur, wo er zwei Jahre als technischer Leiter im kantonalen Büro für Vorunterricht arbeitete. 1944–1973 war er dann als Turnlehrer an der Stadtschule Chur tätig. Seine Sprachkenntnisse gaben ihm die Möglichkeit, in den letzten Arbeitsjahren ausser Turnen noch Sprachunterricht zu erteilen.

Er widmete somit einen grossen Teil seines Lebens dem von ihm so geliebten Sport. Er spielte Tennis, fuhr Ski, erfreute sich besonders am Langlauf (13 Teilnahmen am Engadiner), war aktiver Mehrkämpfer (Riesenslalom, Langlauf, Fechten, Pistolenschiessen), ein guter Schwimmer und noch vieles mehr. Als Ausgleich zum Sport war er ein sehr fleissiges Mitglied des Männerchors Chur. Das Singen in diesem Verein machte ihm bis zu seinem Lebensende grosse Freude. Wegen seiner sportlichen Verdienste wurde er in den Panathlon-Club Chur und Umgebung aufgenommen. Die monatlichen Treffen in dieser Gesellschaft genoss er in vollen Zügen. Dabei konnte er verschiedene neue Sportarten kennenlernen und neue Sportkameraden treffen.

Für viele Churer war er ein nicht wegzudenkender Turnlehrer mit einer rauhen Schale. Darunter aber klopfte ein weiches Herz. Für die Kolleginnen und Kollegen war er ein guter, unterhaltsamer Freund und auch ein toller Kursleiter. Viele haben einiges von ihm lernen können. Besonders lustig waren seine Skikurse und Skilager und lehrreich seine Theorien über Skischuh- und Skibehandlung.

Mit seinen drei Söhnen aus erster Ehe, deren Frauen und den Enkelkindern erlebte er viel Schönes und hatte an jedem Zusammentreffen riesige Freude. 1967 verheiratete er sich mit Lotty Wegmann, mit der er bis an sein Lebensende eine friedliche und schöne

Ehe mit unvergesslichen Reisen in die weite Welt führte.

Wir werden noch lange an ihn denken und hoffen, dass alle seine Nachfolger der Jugend auch so viel vom Sport vermitteln können.

Tommaso Zentralli

BÜNDNER HEIMATWERK

Ecke Reichsgasse / Mühleplatz



Schöne Auswahl
an Spielzeug und
Kinderbüchern.
Für Kindergärten
10% Rabatt (ausge-
nommen Bücher).

Internationale Lehrmittel- und
Bildungsmesse
Basel, 15.-18. Mai
1990



Sonderschau  SBB
Lernen bei der Bahn

worlddidac

e x p o
In den Hallen der Schweizer Mustermesse

Mit dem Messe-Kombi: Bahn + Tram + Eintritt zur «worlddidac» Basel

Information: Sekretariat worlddidac expo 90, CH-4021 Basel, Tel. 061/684 20 20